

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Besitzergreifung: Durch die Firma Bremen festl. eine Summe monatlich 4,00 Mark. Bei der Besitzergreifung abzugeben monatlich 4,00 Mark, bei der Firma Bremen ebenfalls 15,00 Mark, monatlich 4,00 Mark. Erhältlich in den Postamtssachen mit Ausnahme vom Sonnen- und Feiertag. Umfassende Zeitungen und Zeitschriften, sowie alle Zeitungen und Zeitschriften nehmen Zahlungen entgegen.

Angebotspreise: Die Rabattangebote über deren Kosten für Anzeigen aus Fließ und Seite gegen Schwerpunkte zu 10%, ansonstige Anzeigen zu 10%, Rollenangebotspreise für Fließ und Seite gegen Schwerpunkte pro Dfl. je nach 100 Dfl. Der gebührenfreie Rückruf entspricht der Rabatt. Anzeigenanträge die spätestens 4-5 Tage vorher, für später im Tag freie Übernahme nicht gestattet werden, wenn die Aufgabe der Redaktion durch Fernschreiber erfolgt oder das Manuskript nicht rechtzeitig eingeschickt wird.

Fig. 27.

Mittwoch, den 2. Februar 1921.

14. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Reichsausßenminister Dr. Simons äußerte sich im Reichstage gestern gegen die neuen Ententeforderungen; irgendwelche Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

Der Haubtausdruck des Reichstages bewilligte den Etat des Reichsministeriums für den Wiederaufbau, darunter 900 Millionen Mark als Überteuerungszuschlag für den Wiederaufbau der Handelsflotte.

Bei der Besprechung der Außenpolitik in der tschechischen Kammer hielt Kramarsch eine Brandrede gegen Deutschland, während der tschechische Sozialdemokrat Nemec einer Verständigungspolitik das Wort redete.

In Brüssel glaubt man, daß die für den 7. Februar angesetzte gewesene Sachverständigenkonferenz aufgeschoben werden wird. Eine Notiz der Agence Habas besagt, es bestrehe Grund zu der Annahme, daß diese belgische Information richtig sei.

Die deutsche Reichsregierung hat beschlossen, die Republik Lettland de jure anzuerkennen und den deutschen Vertreter in Riga beauftragt, eine entsprechende Erklärung der lettändischen Regierung abzugeben.

Die deutsche Legende.

Vom heutigen Deutschland weiß die Welt blutwenig. Deshalb ist jede Gelegenheit zu begrüßen, die es uns ermöglicht, die deutsche Vopende, an die die Welt immer noch glaubt, zu zerstören. Eine solche Gelegenheit bot sich in der Einladung der Italienischen Liga für Völkerbund an die Völkerbund-Vögen der besiegten Staaten zu einer Besprechung in Mailand, an der ursprünglich auch die Franzosen und Engländer teilnehmen sollten. Das Fernbleiben der Franzosen, das (was bemerkenswert ist) gegen den ausdrücklichen Protest einer Minderheit erfolgte, erwies sich letzten Endes als vorteilhaft, weil auf diese Weise die freie Aussprache ohne große Hemmungen vor sich gehen konnte, und weil die Vertreter der Deutschen Liga für Völkerbund, Reichsminister a. D. Dr. Ternburg, Johannes Tiedje und Prof. Dr. Ernst Jäckh, sich mit freimütiger Offenheit äußern konnten. Ueber die Erfahrungen, die auf dieser Mailänder Tagung gemacht wurden, schreibt der zuletzt genannte Vertreter:

wurden, schreibt der zuletzt genannte Vertreter: Der Eindruck, den wir von der Einladung und von den italienischen Politikern, die wir in Mailand trafen, hatten, war durchaus der, daß sie voll des besten Willens zur Verständigung waren. Über auch bei ihnen herrschte noch die deutsche Legende, die man kurz in die Formel vom militärischen Deutschland fassen kann. Mit der Offenheit, mit der man uns entgegen trat, haben wir geantwortet und so vor einer ausländischen Öffentlichkeit um Verständnis für das jetzige Deutschland geworben. Wir unterschieden zweierlei Arten von Militarismus; zunächst die früher in Deutschland verfassungsmäßig bestehende Präobrigkeit der militärischen Stellen gegenüber der politischen Leitung, und daneben die in der ganzen Welt allgemeine Erscheinung des starken Rüstens. Jene erste Erscheinungsform hat vor dem Kriege und im Kriege in Deutschland bestanden und hat sich in den Neuerungen unseres politischen Lebens in der Saber-Ära, in der ausschließlichen Heranziehung militärischer Argumente bei der Entscheidung der Frage des Durchmarsches durch Belgien und in dem Dualismus zwischen der Obersten Heeresleitung und dem Reichskanzler gezeigt, während im Gegensaß dazu die politische Leitung in Frankreich, England und Italien allen Versuchen militärischer Stellen gegenüber, diesen Zustand zu ändern, doch der militärischen Leitung übergeordnet blieb. Dieser verfassungsmäßig festgelegte Zustand, der das Hauptbeweisstück für die deutsche Legende bildet, ist in Deutschland bestätigt und daß nicht erst durch die Revolution, sondern schon durch die Oktoberreform des Prinzen Max. Was damals verfassungsmäßig gebrochen wurde, ist dann durch die Revolution und den Friedensvertrag von Versailles hollend zerbrochen worden. Die Probe aufs

Julius von Hindenburg gebrochen worden. Die Probe eines
Tempels bedeutete der Rapp-Butsch, in dem die Kräfte
dieses alten Militarismus versucht haben, sich wieder
durchzusetzen. Der Ausgang des Putschs hat gezeigt,
dass jener alte Militarismus tot ist. Die andere Form
des Militarismus, die dauernde Verstärkung der mi-
litärischen Fertigkeiten, ist in Deutschland durch den
Friedensvertrag und durch die Entwaffnung trotz
Einwohnerwehr und trotz Orgelch, die bei dem Man-
gel der schweren Waffen und der Waffensindustrie
niemals eine internationale Gefahr darstellen, erledigt,
lebt und blüht aber — mehr noch als je zuvor
in Deutschland — jetzt noch in den Ententestaaten be-
sonders in Frankreich und Amerika, und seine Ein-
wirkung in Deutschland muss sich immer wieder, wenn
auch nicht in einem Militarismus mit wirklichen Mitteln,
so doch in zeitweiligem Aufblodern eines Mi-
litarismus der Gestaltung äußern. Insofern war der
Rapp-Butsch eine Folge der Enttentepolitik . . .

Auch wenn man nicht in allen Einzelheiten mit diesen Aussprüngungen einverstanden ist, darf man es doch begrüßen, daß die deutschen Vertreter in Mailand so wirksam an der Herstellung der deutschen Legende im Auslande mitgearbeitet haben. Swarz sind von italienischer Seite auch Einwendungen gegen ihre Verwaltung erhoben worden, aber die Aussprüngungen der deutschen Vertreter haben doch allen Teilnehmern neue Gesichtspunkte gezeigt, und da sich unter den Italienern genügend Politiker von Stanz befanden, so hat die Konferenz und die offene Aussprache Gutes bewirkt. In der Aussprache haben mehrere italienische Abgeordnete ausdrücklich die Motwendigkeit der Revision der Friedensverträge zugegeben. So forderte ein Abgeordneter seine Kollegen auf, aus der allgemeinen Einsicht in eine solche Motwendigkeit endlich auch die Forderung zu ziehen und den Mut zu haben, ganz öffentlich und offiziell von der Revision zu sprechen; wer vor diesen Worten noch Angst habe, der könne ja von einer Evolution der Friedensverträge reden. Der Streit um das Wort kann uns legten Endes gleichgültig sein. Hauptache ist, daß die Einsicht von der Motwendigkeit der Veränderung drüben wächst und allgemein wird. Ein Schritt auf diesem Wege war auch die Mailänder Konferenz.

Die Reparationsfrage im Reichstage.

Erläuterungen Dr. Simons.

In der gestrigen Reichstagssitzung waren Haus und Tribünen überfüllt. Um Ministerisch waren sämtliche Kabinettmitglieder, eine Fülle von Regierungsvertretern, Vertreter der Länder zugegen. Die Diplomatenloge war ebenfalls stark besetzt: der österreichische Vertreter, die Vertreter der Tschechoslowakei und der Schweiz waren anwesend, besgleichen der erste Botschaftsrat der französischen Botschaft. Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergriff Reichsminister des Neueren Dr. Simon das Wort zu folgenden Ausführungen: Selen hat eine politische Verhandlung solche Verwirrung in den Köpfen angerichtet, wie die Pariser Verhandlungen. Eben war der Seddoupsche Plan erörtert, nun kommt die neue Note. Der Minister schübert dann den Verlauf der Verhandlungen und bespricht den Inhalt der Note. Unklärend an Spa ist diese Note zustande gekommen. Von den Beratungen in Boulogne ist uns nichts bekannt geworden. Diese Beratungen sind in Spa garnicht erwähnt worden. Genscam nicht zustande und die Verhandlungen verzögerten sich immer mehr, so daß er eine raschere Belegung angeregt habe. So kamen die Brüsseler Verhandlungen zustande, die dann aber auch ohne endgültiges Ergebnis vertagt wurden. Die endgültige Ergebnis vertagt wurden. Die Vorwürfe, daß die deutsche Regierung nicht selbst mit positiven Vorschlägen hervorgetreten sei, treffen nicht zu. Wir haben solche gemacht, sie sind aber nicht beantwortet worden. Auch in Spa haben wir Vorschläge gemacht, die allerdings noch nicht eingehend sein konnten, aber doch u. a. einen Finanzierungsbau enthielten. Sie sind unter den Tisch gefallen. Blaue alternativer Natur zu machen, so lange Überschlesien noch eine ungelärtte Frage bildet, halte ich für unmöglich. Dazu kommt unsere

Wir haben auch gegenüber dem Seebouyschen Plan keine Bedingungen gestellt. Wir haben nur erklärt, daß wir keine bindenden Bahnen angeben könnten. Der französische Botschafter selbst hat daraufhin erklärt, daß dazu in Brüssel Gelegenheit zur Erörterung sein werde. (Hört, hört!) Der Wortlaut der Note deckt sich mit dem uns übermittelten Wortlaut. In der Entwaffnungsfrage werden See-ressäuseeln, Marinesäuseeln und Lustklauseln vorgesiehen. Es handelt sich hier um die Entscheidung. Gefragt werden wir nicht. Das hindert nicht, daß wir uns dazu äußern. Es sind uns zwar gewisse längere Fristen zur Durchführung der Beratungen mit den Ressorts und den einzelnen Ländern gelassen. Ich vermittele aber jedes Wort der Anerkennung für das, was wir in der Entwaffnungsfrage schon geleistet haben. Vielmehr steht das Mizrauen gegen uns wieder

Der Minister gab dann einen Überblick über den Inhalt der Note und fuhr fort: Wo bleibt die Abrechnung dessen, was wir schon geleistet haben? Auch ist nicht bekannt, ob wir bei der Ausgabe der Wons die beim Waffenstillstand hinterlegten Schlagscheine zu rückerhalten. Das neue Programm enthält also

Unklarheiten und weitere Ansprüche

Variablen Summen dürfen uns nicht auferlegt werden. Desgleichen sind nach dem Waffenstillstand nur 30 Jahre der Tilgung vorgesehen. Von allem ist keine Rede mehr. Es müßte doch festgestellt werden, wie hoch der angekündigte Schaden eigentlich ist. Was Frankreich bisher aufgewendet hat, ist verschwendet worden, ohne daß nur eine Mauer aufgebaut worden ist. Die Schätzungen der französischen Sachverständigen sind Herrn

Boiscaire zu niedrig erschienenen. Sie sind erhöht worden. Über deutsche Sauberständige hinauszu ziehen, ist niemand eingefallen. Die Summe, die jetzt angegeben wird, scheint also mehr oder weniger willkürlich zu sein. Clemenceau hat seinerzeit erklärt, daß ein Eingriff in unsere Freiheit nicht beabsichtigt sei. Von einer Bollkontrolle war nie zuvor die Rede. Die Regierung ist sich darüber klar, daß der Weg, welcher vorgeschlagen wird, unpraktisch und somit ungängbar ist und auf eine wirtschaftliche Entkräftigung hinausläuft. Daran ändern die uns in Aussicht gestellten Rabattsätze von 5 und 8 Prozent nichts. Die Entente glaubt vielleicht, wir könnten im Auslande eine Unleihe aufnehmen. Das ist einfach unmöglich, zumal die Bestimmungen der Reparationskommission hier schon eine Barriere gezogen haben. Es würde also auch nicht einmal das Land in Frage kommen, welches die Alliierten während des Krieges finanziert hat. Die Bollabgabe ist

Erdrosselung der deutschen Industrie.
Wuß das Ausland sie tragen, so wird der Absatz erschwert. Ist das nicht möglich, so muß sie der Arbeit tragen. Gefangenearbeit ist stets eine unliebsame Konkurrenz der freien Arbeit. Wir werden

42 Jahre lang Gefangenendarbeit leisten müssen. Wedner kommt dann auf die Strafbestimmungen zu sprechen, welche er noch nicht amtlich erhalten habe, die er aus einem Interview entnommen habe. Auf Bitten der äußersten Linken bittet der Minister, seine rein objektiven Neuerungen nicht durch Zwischenrufe zu stören. Zu den Strafbestimmungen gehört auch die eventuelle Errichtung eines eigenen rheinischen Polizeibereiches sowie die Nichtaufnahme in den Böllerbund. Der letztere Punkt interessiert uns weniger, solange wir noch nicht den Antrag auf Aufnahme in den Böllerbund gestellt haben. Jedenfalls hat der Böllerbund, so wie er jetzt ist, nicht viel Verlockendes für uns. Die Regierung kann in dem Arrangement nicht die nötige Grundlage für weitere Verhandlungen sehen. Es ist aber ihre Pflicht, alle ihre Mittel anzuwenden, um zu entsprechenden deutlichen Gegenvorschlägen zu kommen. (Beifall.) Der Reichstag nahm sodann den Antrag des Präsidenten, die Sitzung jetzt zu vertagen und die Versprechungen erst heute vorzunehmen, nachdem die Fraktionen zu der Rede des Außenministers Stellung genommen haben, gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten.

Der Streit um den Religionsunterricht

Sitzung des Säkularen Landtages

Zur Sitzung des Finanzministers und der Landesversammlung am Freitag den 10. Februar 1865.

Zu Beginn der gestrigen Landtagssitzung erteilte Präsident Fräsborg dem Finanzminister Heidt eine Rüge, weil er in der letzten Sitzung am Freitag den Demokraten Feigheit vorgeworfen hatte, und bemerkte, daß er einen Ordnungsruß erteilt haben würde, wenn ein Abgeordneter diesen Ausdruck gebraucht habe. Dann ging das Haus zur Tagesordnung über und beriet zunächst über eine deutsch-nationale Anfrage an die Regierung, ob sie bei der Berechnung des Ortszuschlages und des Ausgleichszuschlages auch die Stellenzulage der Schuldirektoren mit dem Betrage von 1200 Mark berücksichtigen wolle. Von Regierungsseite wurde die Antwort erteilt, daß das nicht geschehen könne, weil eine solche Berechnung ohne Vorgang wäre und im Staatshaushaltspartei nicht auf keine Mittel kommen kann.

Dann beriet das Haus über zwei deutsch-nationale Unfragen, die die Verordnung des Kultusministeriums vom 8. Januar zum Gegenstand hatten, worin vorgeschrieben wird, daß die Eltern bei Anmeldung ihrer Kinder eine Erklärung über die Teilnahme oder Nichtteilnahme am Religionsunterricht abzugeben hätten. Die Redner sämtlicher bürgerlichen Parteien betonten übereinstimmend, daß es sich hier um einen Bruch der Weimarer Verfassung handle, und verurteilten den Erlass auf schärfste. Hierbei stellte der demokratische Abgeordnete Dr. Scherzer die interessante Tatsache fest, daß bei den Verhandlungen in Weimar die Sozialdemokraten ausdrücklich diesem Paragraphen zugestimmt hätten, und ausgerechnet der württembergische sozialistische Unterrichtsminister mit aller Schärfe für die Beibehaltung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen eingetreten sei. Ferner sei damals ausdrücklich festgelegt worden, daß dieser Paragraph der Reichsverfassung nur so ausgelegt werden dürfe, daß die Eltern erklären könnten, daß ihre Kinder am Religionsunterricht nicht teilnehmen sollen; also nur im negativen Sinne sei dieser Paragraph aufzufassen. Dagegen hielt Unterrichtsminister Fleischer seine Auslegung der Weimarer Verfassung aufrecht und betonte, daß er jetzt Kultusminister sei und insgesessen darüber zu befinden habe, wie die Verordnung auszulegen sei. Besonders bemerkte wurde es, daß er vom Ministerium aus einen Aufruf an die Eltern richtete, ihren Kindern Religionsunterricht nicht erteilen zu lassen.

Die sämtlichen sozialistischen Redner stellten sich auf den Regierungspunkt und außerdem auf den Boden des kommunistischen Untrages, daß der Land-

ung befürchtet seile, die Regierung zu beauftragen, bei der Reichsregierung befragend zu wissen, daß die Beleidigung des Religionsunterrichts aus der Schule durch ein Urteil bestimmt wird. Dörrschl noch vier Schüler sich zu Worte gemeldet hatten, wurde gegen 1/2 Uhr der Antrag auf Schluß der Debatte gestellt und angenommen. Die Kommunisten hatten die Überweisung eines Antrages an den Rechtsausschuß beantragt. Es wurde mit allen darüberlichen gegen alle sozialistischen Stimmen abgelehnt und damit der ganze Antrag. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Kleine politische Meldungen.

Einführung von Schmalz und Fleisch. Wie ein Berliner Blatt schreibt, ist von den zuständigen Stellen nunmehr die Freigabe der Einführung von ausländischem Schmalz endgültig beschlossen worden. Auch bezüglich der Einführung von Fleisch sind Entscheidungen in Aussicht genommen, ohne daß über Umfang und Termin augenblicklich etwas geagt worden ist. Eine Vorlage ist in Vorbereitung.

Deutsch-französische Verhandlungen über Saarabstimmungen. Um Roning haben in Berlin Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der französischen Regierung über die Lieferung von Saarkohle an Deutschland begonnen. Es liegen mehrere Vorschläge vor, so u. a. der, im Austausch gegen Ruhrtalöl die Saarkohle an Deutschland zu liefern. Die Vorschläge sind von deutscher Seite eingehend geprüft worden. Es sind noch einige Schwierigkeiten zu befreiten, um zu einer Einigung zu gelangen.

Die Zwecklosigkeit der Brüsseler Konferenz. Der Temps meldet: Die Brüsseler Konferenz wird nach den neuen Anordnungen der Alliierten nicht mehr über die deutschen Vorschläge der Wiedergutmachung zu beraten haben, sondern lediglich die Sicherstellung der deutschen Abzahlungen und Wiedergutmachungsleistungen erfordern. Durch die Pariser Beschlüsse sind die weiteren Verhandlungen mit Deutschland über die Höhe der Zahlungen hinfällig geworden.

Paris erhält in deutscher Kohle. Beim französischen Minister für öffentliche Arbeiten erschien eine Abordnung der Stadt Paris und bat um Auskunft darüber, was mit den 700000 Tonnen Kohle geschehen solle, die innerhalb der Bannweite von Paris lagen. Der Minister erklärte, man werde versuchen, mit den Eisenbahnen und anderen großen Gesellschaften ein Abkommen zu schließen, damit diese die Vorräte übernehmen.

Revision des Vertrages von Severs? Nach einem Londoner Telegramm des Welt-Parlaments trägt man sich in London immer mehr mit dem Gedanken, den Vertrag von Severs vollkommen zu revidieren. Gewisse Zeitungen stehen nicht an, offen zu erklären, daß der Vertrag vollständig neu gehalten werden müsse.

Das deutsche Eigentum in Italien. Das Dekret über die Konfiszierung des großen deutschen Eigentums in Italien ist bereits vom Obersten Rechnungshof unter dem Vorbehalt seiner Korrektheit registriert worden. Es besteht noch die Hoffnung, daß es vorläufig nicht angewandt wird und ebenfalls, daß das Dekret dem Parlament vorgelegt werde, was freilich auch nach seiner Durchführung geschehen kann. Endlich erhält es die Bekanntmachung, daß Deutschland das konfisierte Eigentum ablösen kann.

Lenin tot? Berliner Tidende melden aus Helsingfors: Hier behauptet sich hartnäckig das Gericht vom Tod Lenins. Lenin habe seit der Bekanntgabe seines Krankheitszustandes keine Sichtung der Volkskommissare mehr begewohnt, die von Trotski präsentiert werden.

Eine chinesisch-japanische Militärkonvention. Wie Reuters meldet, haben die chinesischen und japanischen Militär- und Marinebehörden ein Übereinkommen unterzeichnet, wodurch die japanisch-chinesische Militärkonvention, die das Zusammenarbeiten der beiden Mächte für den Fall eines feindlichen Einbruchs in Oberschlesien geregelt habe, aufgehoben wird.

Von Stadt und Land.

Aue, 2. Februar 1921.

Das Reich gegen die ländliche Ortsfeindlichkeit. Wie eine Dresden Korrespondenz erfuhr, ist die von der sächsischen Regierung aufgestellte Ortsklasseneinteilung, die in der Praxis auf Dreitassen hinzuläuft, vom Reichsantrittssturm abgelenkt worden mit dem Bemerkern, daß das Bevölkerungsgesetz fünf Ortsklassen vorschreibe und dementsprechend auch Sachsen nach dieser Fünf-Klassen-Einteilung anzupassen habe.

Das gefährdete Erbe.

Roman von Ulrich Römer.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

"Sie müssen nicht glauben," fuhr er beschönigend fort, "daß ich kein Gefühl für den Abstand habe, der mich meines Studiums und der besseren Gesellschaft, in der ich mich bewegte, noch immer trennen und liegt! Über die Kluft läuft sich überbrücken. Und sie ist schon tausendmal überbrückt worden, wenn auf der einen Seite Mangel und Bedrängnis, auf der anderen Wohlhabenheit und Intelligenz die Peitsche bilben!"

"Genug, Herr Daubenspeck," wollte sie ihm erregt die Rede abschneiden.

"Rein, lassen Sie mich, ich bin gleich zu Ende!" stellte er eigenstänig seinen Jeden fest. "Ich weiß, woran Sie sich stoßen. Über mein Trotz würde uns nicht im Wege sein. Er möchte aus der Gegend verschwinden. Und wir selbst könnten ja den größeren Teil des Zahres . . ."

Unnelore hatte, je mehr ihm die Angst über das phantastische Gespann Jetner aufzufallen enthielt, waren, je schneller ihre Fassung wieder gewonnen. Dieser Gefallenstohn, der in kindlicher Dankbarkeit seinen alten Vater einfach in die Verbannung schickte, um sein Stiefsohn zu können, erschien ihr fast franksartig in seinem lächerlichen Gesang. Und der Vater, den sie vor ihm sah, verlor ein gut Teils seiner ängstlichen Spannung.

"Sie sollten eine Rastmälzerhöllensucht auffinden, Herr Daubenspeck!" sagte sie schaudernd. "Es wird die höchste Zeit!"

Und dann ließ sie die Tür hinter sich ins Schloß fallen.

Mit geballten Fausten hatte er sie nochgesturzt, bis sie verkrümmt waren.

"Was du willst, doch vor dich unter unsrer Hölle treten, du beschämige! Niemand kann gut, kannst du das! Einmal trifft du einen Tiers Werben!"

Karaw! Faute er mit seinen langen (Mitschenden)

N. Keine allgemeine Verlängerung des Polizeistundens. Durch einen Teil der Presse lief die Nachricht, das Ministerium des Innern beschäftige die Polizeistunde in Sachsen allgemein zu verlängern. Eine solche Verlängerung ist nicht angängig, weil die Polizeistunde von Reichs wegen durch eine noch gültige Verordnung einheitlich geregelt ist. Nun gibt es aber z. B. im Verkehrs- und Gewerbebetrieb verschiedene Mengen von Angestellten und Arbeitern, denen die gegenwärtige Polizeistunde die Möglichkeit zu geselligen Veranstaltungen für die Kreise ihrer Berufsgenossen nimmt. Die ländliche Regierung hat deshalb bei der Reichsregierung angefragt, ob und in welchem Umfang für derartige Sonderfälle Ausnahmen von der allgemeinen Polizeistunde zulässig seien.

Besserung des Frauenvereins Zelle. Eine Besserung, die noch echten weihnachtlichen Glanz hatte, bereitete am Sonntag der Frauenverein Zelle mit Niederlassungstiel seinen 52 Mitgliedern, meist Witwen mit ihren Kindern, im Saal der Kirchlichen Fabrik, der in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt war. Reichlich konnte die Besserung sein, da zu den Geldgaben des Frauenvereins von vielen Damen der Gemeinde Lebensmittel, Nüchtern, Seife, Spielzeug und Gabbe gegeben worden waren. Und dazu kamen die wertvollen Gaben von Bekleidungsstücken, die aus Chicago von Frau Schlotthauer geb. Röhl durch Vermittlung der Frau Vorständen angeliefert waren und Lebensmittel, die dem Warter aus Brasilien zugesehen waren. In seiner von Liedern umrahmten Ansprache gedachte der Kurator dankbar des Liebesstromes, der auch unsere Gemeinde segnet, der seinen Ursprung in fernen Ländern und in Gott hat, der uns mit seinem Sohne Liebe erwiesen und zu Liebeswerken aufgefordert hat, wie es 1. Joh. 4, 7–11 steht. Es war eine schöne Feier unter brennenden Weihnachtsbäumen.

Erhöhung der Weizentration. Die bereits gemeldete Erhöhung der Weizentration um 200 Gramm monatlich wird nunmehr amtlich bestätigt. Danach kommen auf Anordnung des Reichsernährungsministers vom 16. Februar ab statt wie bisher 600 Gramm 800 Gramm aus Auslandsgetreide im Inland hergestelltes Weizenmehl pro Kopf und Monat neben der Brotkarte zur Verteilung. Der Kilozielpreis für Komunalverhände beträgt 7.50 M., entsprechend den günstigeren Einkäufen und Dienstpreisen. Dazu treten die Zulässige für den Kleinhandel.

Hauptversammlung des Gewerbevereins. In einer außerordentlichen Hauptversammlung des Gewerbevereins erfolgte gestern Abend die Wahl des Gesamtvorstandes, nachdem durch den Tod des bisherigen 1. Vorsteher, Baumeisters Peter, das Vorsteheramt erledigt war. Der 2. Vorsteher, Gewerbestudentenleiter Wang, leitete die Versammlung und dankte der Verdienste des plötzlich dahingefriedenen Vorsteher, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Bei der sodann vorgenommenen Wahl des 1. Vorsteher wurde Schuhputzmeister Pätzke einstimmig gewählt, der die Wahl in der Hoffnung auf rege Unterstützung durch die übrigen Vorstandsmitglieder annahm. Der dadurch freigewordene Schriftführerposten wurde Oberlehrer Knauer übertragen, das Amt des Bibliothekars Fabrikleiter Uhl. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder ergab Ueberwahl; neu gewählt wurde Schuhmachermeister Rich. Engelsmann. Als vom Gewerbevereinsvorstand in den Ausschuß der städtischen Gewerbeschule zu entsendendes Mitglied wurde der 1. Vorsteher bestimmt. Nach Beurteilung weiterer Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, von jetzt ab regelmäßig Monatsversammlungen abzuhalten und zwar jeden ersten Freitag im Bürgergarten. Demnach findet die nächste Versammlung am 4. März statt. Die sehr unregelmäßig verlaufene Versammlung war gut besucht.

Zwei Einbrüche wurden, wie wir erst jetzt erfahren, am Sonntag abend in der achten Stunde in unserer Stadt verübt. In der Schwarzenberger Straße war der Einbrecher in ein Lebensmittelgeschäft eingebrochen, er wurde aber überrascht, schwang eine Fensterscheibe und gelangte dadurch ins Freie. Der zweite Einbruch erfolgte etwa um dieselbe Zeit in einer Fleischerei in der Voigauer Straße. Auch hier wurde der Spukbude übertraut und entlief mit einem kleinen Geldbetrag.

Gemitteltes Schwindler. Ein Schwindler, der den Schnittwarenhändler W. in Lauter unter der Vorstellung, er solle das Elektroglühlampenwerk Oberzschöitz-Stoffe einkaufen, um Waren im Werte von 1200 M. beschwindelt hat, ist in einem 29-jährigen Fabrikarbeiter K. aus Aue verhaftet worden.

Jugendbundseiter. Eine Feier zur Erinnerung an den vor 40 Jahren gegründeten ersten Jugendbund der Welt veranstaltete heute, Mittwoch, abend 18 Uhr der Jugendbund für Entwickeltes Christentum zu Aue. Sie besteht in Ansprachen,

Deformationen, Gesangs- und Musikstückchen. Wie machen Menschen besonders auf diese Feier aufmerksam.

Sport und Spiel.

Generalversammlung des Verein Turnerschaft Aue. Die Kreis-Turnerschaft Aue hielt am vergangenen Sonnabend ihre Generalversammlung ab. Die ihr vorgesetzten Berichte ließen erkennen, daß im verflossenen Jahre wiederum recht erträgliche Arbeit auf turnerischer, sowie auf sportlichem Gebiete geleistet worden ist. Der Kassenbericht allerdings zeigte, wie spärlich ein Turnverein in der jetzigen Zeit arbeiten muß, damit sich Ausgaben und Einnahmen einigermaßen decken. Ein kleines Defizit mußte in diesem Jahre gebüsst werden. Die Wahlen ergaben eine Ueberwahl fast aller Vereinsfunktionäre. Der Verein wird sich an dem 1. August dieses Jahres in Dresden stattfindenden Kreisfest der Arbeitsturner und Sportler beteiligen. Sparmaßen dagegen können von den Unterklasseern entnommen werden. Die vorgeschlagene Auslösung von Unterrichtseinheiten zeigt folgendes Ergebnis:

Std. à 5 M. Nr. 48, 4, 20, 25, 15, 10, 15, 40, 55, 40.

Std. à 10 M. Nr. 4, 5, 6, 22, 24, 42, 18, 18.

Std. à 25 M. Nr. 25, 75, 95.

Sie können beim Käffchen eingelöst werden. Unzufrieden ist die rege Tätigkeit des Fußballsiege Sportklub, die ein wichtiges Glied des Vereins ist. Es ist nur zu wünschen, daß diese Übung so fortgeführt wird mit ihrer Arbeit.

Hohenstein-Ernstthal, 2. Februar. Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten die Bürgerlichen 2496, die Kommunisten 1440, die Mehrheitssozialisten 1249 und die Unabhängigen 124 Stimmen. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Bürgerliche 12, Mehrheitssozialisten und Kommunisten je 6, gegenüber 17 Sozialisten und 7 Bürgerlichen Bisch.

Marienberg, 1. Februar. Stadtjubiläum. Die Stadt Marienberg kann am 29. April d. Js. auf ein 400jähriges Bestehen zurückblicken. Das Stadtjubiläum soll mit Rücksicht auf die Unbeständigkeit der Witterung in den Jubiläumstage vom 9. bis 11. Juli durch festliche Veranstaltungen beginnen werden.

Görlitz, 2. Februar. Gut abgelaufen. Ein Personenauto verkehrte auf der Döderitzer Chaussee in der Richtung nach Chemnitz die Straße, durchfuhr ein eisernes Schutzgitter und wäre in das an dieser Stelle etwa 40 Meter tiefe Höhle-Tal abgestürzt, wenn es nicht noch im letzten Augenblick an einem am Bergabhang stehenden Baum festgefahren wäre. Der Führer des Autos, sowie ein Fahrgäste waren mit dem Schrecken davon. Unterhalb der Unfallstelle steht ein Wohnhaus, in das das Auto hinabgestürzt sein würde, wenn es durch den Baum nicht festgehalten worden wäre.

Geithain, 1. Februar. Raubüberfall. Als der Dienstknabe E. Schlegel aus Ebersbach sich auf der Goldbach-Schulendorfer Straße befand, kamen ihm drei Männer entgegen, die vor ihm ins Dicke traten. Bald darauf erhielt er von hinten einen heftigen Schlag auf den Kopf. Als er zu Mittwoch wieder zur Bestrafung kam, lag er mittig im Walde und verlor seine Tasche mit 550 M. Geld. Schlegel hatte beim Überfall die Sprache verloren, die er zum Glück durch einen Schred wiedererlangte.

Gerichtsraum.

Mit gestohlenen Geldsachen an den Bestohlenen bezahlt. Der 20jährige Schlosser Rudolf Unger in Aue stahl am 1. Dezember vorigen Jahres dem Tischler Riedel aus einem verschlossenen Koffer 480 M., wovon er 73 M. dazu verwendete, um damit eine hohe Schuldt an Riedel zu begleichen. Den Rest verwendete er im eigenen Nutzen. Das Urteil des Landgerichts Zwönitz lautete auf drei Monate Gefängnis.

Verbotene Wareneinfuhr. Der 25 Jahre alte Maurer Walther Schettler in Izschorla hatte am 18. August ohne die erforderliche Einfuhrbewilligung Rum und Schokoladencreme im Werte von 255 M. eingeführt, indem er sie an der Grenze bei Schnabelnbach faßte und aus dem Grenzgebiete nach Izschorla brachte. Er erhielt deshalb einen Strafzettel über zwei Wochen Gefängnis und 780 M. Geldstrafe zugestellt, gegen den er Einspruch erhob. Daraufhin wurde er vom Schöffengericht Schreiberberg freigesprochen. Dieses Urteil wurde jetzt vom Landgericht Zwönitz auf die Berufung der Staatsanwaltschaft aufgehoben und Schettler in einer Woche Gefängnis und 680 M. Geldstrafe verurteilt.

Überfallen! Immer vorlängig, Schritt für Schritt! Wenn ich auch selbst nichts mehr davon habe, so werdet ihr doch eines Tages Herr auf Gitterberg sein. Über sei auf der Gut, Leibold, daß dich Schollmeier nicht über's Ohr haut! Das ist ein ganz geriebener Galgen!"

"D' ich weiß!" entgegnete der Sohn lächelnd und schenkte das Glas des Vaters noch einmal voll von Burgunder. "Er wird sich jedoch eines Tages wundern!" Und dann goss er den schönen, purpurroten Romanee seines toten Väters über die schlaffe, häßliche Unterlippe. — — —

Erst am nächsten Morgen kehrte Tante Adelgunde von ihrer Berliner Stelle zurück. Sie war sichtlich abgespannt und übermüdet, erstickte aber nicht unglücklich. Unnelore wartete vergeblich darauf, zu erfahren, was sie ausgerichtet hatte. Ohne die Kleidungsleider zu wechseln, stieg sie zu Papa Goldhagen hinauf und verhandelte lange mit ihm. Unnelore, die Sorge für die Mittagsmahlzeit überließend, so fand ihre Tante die Decke aufzuschlagen und mit ihr Platz zu pflegen. Unzufrieden wirtschaftete sie am Kochherd herum und redete sich selbst in einen kleinen Born hinein.

Was es nicht eigentlich herabfängt für Sie, daß Sie bei dem schwerwiegenden und bedeutsamen Ereignis der letzten Zeit, die Schloss-Gitterberg betroffen, glatt ausgeschaltet wurde? Hieß man Sie für so oberflächlich und einfältig, daß man Sie nicht der Witze wert hieß, sie einzuhören und mitberaten zu lassen? Es war ein bedrückender Mangel an Vertrauen, den Sie an der geleisteten, sonst so schweißtreibenden Kundgebung zu beobachten hatten! Das alte gute Verhältnis zwischen Ihnen erfuhr die plötzlich wie auf geheimnisvolle Weise getrübt. Jemand etwas mußte zwischen Ihnen stehen, was worldweit keinen Namen hatte und sich doch immer deutlicher geltend machte. Wie sollte Sie selbst da noch Vertrauen haben und all Ihre Gedankenfähigkeiten sich legen können, die dazu gebracht hatten, Ihre Witze mit Gitterburg zu spielen?

(Fortsetzung folgt.)

Größe
Das Untern
einnahme vo
Guthaben in
heft R. auf
gelebt w
Mark. —
rechnung.

Frankfur
Generalvers
nehmigte de
ital um
920/21 vol
Konsortium
den Stein M
zuge anhub
lasse sic B
Schafft.

Die Ge
Verbandes
ist nun en
sicherung
höher-Ger
Büro-Angel
der Angest
vom 28. Fe
Erklärung
sicherungsge
genannten

Das G
Weltverb
Schafft
vollständig
wenn auch
nach Abg
lition wi
Ungla
tag teil
dab man
loren zu
Gabe fa
Gefüge
besitzan
Unterschlag
lett 80 Ja
Schafft
veruntreut
Wärterin
gisten
der Vogel
haft geno
Mittag
distanz
Unterschlag
lett 80 Ja
Schafft
veruntreut
Wärterin
gisten
der Vogel
haft geno

Weltverb
Hoff ha
Suffit
vollständig
wenn auch
nach Abg
lition wi
Ungla
tag teil
dab man
loren zu
Gabe fa
Gefüge
find die

B
1.
„S
B
14. Jahrz
aute
Werte Un

R
für
Carl R
H
Hilf, seit
ideal hat
Die Wiss
gezeigt
Beispiel
nehmen
richtungen
aus der
einen Ba
min.

SLUB
Wir führen Wissen.

Handel und Verkehr.

Ergebnis der Bent. G. G. m. b. H. in Schneiders-Rheinstadt. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Jahre eine Gesamtnahme von 1.088.100 M. für Säulen auf Spatenlagen und Suhaben im laufenden Rechnung 871.740 M. Der Brüdergewinn stieg auf 199.857 M. aus dem 7% Prozent Gewinnanteil ausgeschüttet werden. Die Umsätze im laufenden Rechnung und Schatzrechnung betrugen im Eingang 308.17, im Ausgang 306.85 Mill. Mark. — Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung.

Franzonia, H.-G. norm. Albert Frank in Weizsäck 1. Sa. Die Generalversammlung lehnte die Dividende auf 15 Prozent fest, genehmigte den Bonus von 15 Prozent und erhöhte das Aktienkapital um 4 auf 8 Millionen Mark. Die für das Geschäftsjahr 1920/21 voll dividendenberechtigten neuen Aktien werden einem Konsortium zu 100 Prozent überlassen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktienkäufern zu 170 Prozent im Verhältnis 1:1 zum Bezug anzubieten. Die Kapitalerhöhung wurde durch die bekannten finanziellen Verhältnisse begründet. Über die Aussichten lasse sich bestimmen nicht sagen.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungs austausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die vertragliche Verantwortung.

Reichstagswahl im Versicherungsgewerbe.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes Aue schreibt uns: Nach langwierigen Verhandlungen ist nun endlich zwischen dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmer und dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, sowie dem Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten (zusammengeschlossen im Gewerbeverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften) durch Schiedsgericht des R. C. M. vom 28. Januar 1921 ein Reichstagswahl zustande gekommen. Die Erfüllung der Annahme ist bereits erfolgt. Angestellte des Versicherungsgewerbes können den umfangreichen Tarif bei der oben genannten Geschäftsstelle, Aue, Wettinerstraße 43 (Tel. 618), beziehen.

Vermischtes.

Das Grabenunglück bei Duisburg. Vier der auf der Bergwelt verschütteten Bergleute sind von der Rettungsmannschaft lebend und unverletzt geborgen worden, nachdem sie 48 Stunden eingeschlossen waren. Es werden noch vier Bergleute vermisst, von denen man glaubt, daß sie unter den niedergebrochenen Felsenmassen begraben liegen, da man bis her feinerlei Lebenszeichen von ihnen vernommen hat.

Riesige Unterschlägeungen in einer Trennanholt. In der Landesdirektion Blankenhain in Thüringen wurden riesige Unterschlägeungen aufgedeckt. An der Spitze des Betrüger steht die seit 30 Jahren im Dienste des Reichs wirkende Oberwärtin Schatzkabel. Wie in einem Warenhaus lärmten sich die veruntreuten Gegenstände auf. Die Schatzkabel und eine andere Wärterin sollen versucht haben, sich mit Sublimat zu vergiften. Von der Wärterin heißt es, daß sie an den Folgen der Vergiftung bedenklich darniederliege. Die Wärterin wurde in Haft genommen.

Millionenverdacht aus Rottweil. Die Stadt Darmstadt hatte nach einem Entwurf des Dresdner Malers Heber-Hüttens-Rottweil herstellen lassen. Diese Scheine wurden vollständig von Sammlern aufgekauft, so daß die Stadt, wenn auch der augenblickliche Kleingeldmangel nicht behoben ist, nach Abzug der Unkosten an dem Hüttengeld rund eine Million Mark verdient hat.

Unglaublich. Auf einem in Beulendorf abgehaltenen Bauerntag teilte der Landtagsabgeordnete Höfer aus Meiningen mit, daß man im Meiningschen neuerdings, nur um die Erwerbslosen zu beschäftigen, das Kalb wieder in den Schacht habe fahren lassen.

Gefahrloses Schiff. Wie das Memel-Dampfboot erfährt, sind die beiden Seeleichter "Ursula" und "Natalia" bei Stolp-

wurde gestrandet bzw. gesunken. Die beiden Leichter waren mit einer Holzladung von Memel nach Kyrentzow bzw. Ryßding bestimmt. Über das Schicksal der Mannschaft ist noch nichts bekannt.

Eine vergessene Kaiserin. Die Erinnerung an eine als geschichtliche Tragödie und an ein tragisches Menschenleid wird wach durch die Mitteilung, daß die Erzherzogin Charlotte von Mexiko im Alter von 80 Jahren im Sterben liegt. Sie ist die Witwe des jüngeren Bruders des österreichischen Kaisers Franz Joseph, jenes Maximilian, der vor 54 Jahren bei der Revolution in Mexiko erschossen wurde. Seine Frau, damals eine siebenundzwanzigjährige, reiste an allen Höhen herum, um ihren Mann zu retten, und nahm sich sein Schicksal so zu Herzen, daß sie in Wahnsinn versank. Über ein halbes Jahrhundert verbracht sie sie in der Nacht des Vergessens und nur der Name Maximilian entrang sich manchmal länglich ihren Lippen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die neuen Reichstag-Bedingungen.

Berlin, 2. Februar. Die gestrigen Ausschreibungen Dr. Simons im Reichstage über die neuen Ententevorschläge in der Reparationsfrage finden die Zustimmung der gesamten Presse. Das Tageblatt sagt: Dr. Simon hat sehr unparteiisch gesprochen, aber wir wissen bleibmal, und die Welt sollte sich das klar machen, daß sie nicht stehen bleiben wird. Simon hat Gegenvorschläge angekündigt. Die alliierten Staatsmänner werden diese Gegenvorschläge vielleicht mit einer hochmütigen Geste zurückweisen, aber daß sie mit ihren Beschlüssen in Deutschland kein Glück haben werden, seien sie hoffentlich schon ein. Zu der Neuerung Dr. Simons, daß die Auflösung von 228 Milliarden die wirtschaftliche Verflüssigung des deutschen Volkes bedeute, erklärt das Blatt: Lloyd George hat vor einigen Tagen in Paris dem unter dem Triumphbogen bestatteten unbekannten Soldaten einen Kranz gespendet, dessen Aufschrift wieder einmal besagt, die Unsterblichen hätten für die Errichtung der Civilisation gekämpft. 42 Jahre Dienst für ein ganzes Volk, für die heutige Lebenden und die noch Ungeborenen eine schöne Civilisation. Der Vorwörter schreibt, daß das deutsche Volk und die ruhigen Köpfe der übrigen Welt eine andere Erklärung des Reichsministers nicht haben erwarten können. Über die vollkommen Unmöglichkeit jener Pariser Vorschläge gibt es in ganz Deutschland ohne Unterschied der Partei nur eine Stimme. Raum jemals noch ist in der Presse eines Landes eine so weitgehende soziale Übereinstimmung zu verzeichnen gewesen. Auch die Freiheit stimmt der sozialen Kritik des Ministers über die unerträgliche Schwere der Bedingungen zu. — In der Besprechung der Parteiführer mit Dr. Simon über die Entwaffnungfrage herrschte Übereinstimmung darüber, daß die neuen Bedingungen anerkannt werden müssen, soweit sie nicht über den Vertrag von Versailles hinausgehen. Das tun sie aber in der Frage des Luftfahrtwesens und hier soll auf dem Wege der Sachverständigenbesprechungen alles darangesetzt werden, die Lebensinteressen der deutschen Flugzeugindustrie zu schützen. Auch kommt die Unregung eines Schiedsgerichts in Frage.

München, 2. Februar. In der gestrigen Sitzung des bairischen Landtages erklärte Präsident Königsbauer unter lebhafter Zustimmung des Hauses, daß, ohne der Reichsregierung und dem Reichstag vorzutragen zu wollen, von der Reichsregierung und dem

Reichstag erwartet werden würde, daß das offizielle Unmöglichkeitsprinzip zugestanden werden solle. Alle Parteien, alle Stämme im Norden und Süden, müßten sich einigen in dem Bestreben, lieber ehrlich unterzugehen als unehnlich zu verbergen. Während der Rede des Präsidenten hatte sich das Haus von seinen Söhnen erhoben.

Der dritte Bismarck-Bund.

Stuttgart, 2. Februar. Wie der Cotta-Verlag dem Schwäbischen Merkur mittelt, ist der Vergleichsvertrag für den dritten Bismarck-Bund trotz des größten Entgegenkommens des Verlages vollständig gescheitert. Der Vertreter des früheren Kaisers erklärte, aus grundsätzlichen Bedenken nicht auf den Vergleich einzugehen zu können.

Die Polen.

Leipzig, 2. Februar. Der polnische Plebisizitkommissar Konieczny wurde wegen Unstiftung zu Morde und Gewalttaten beim letzten Putsch verhaftet. Sein Vorgänger, der sich als ein alter Buchhändler entpuppt hat, ist dieser Tage wegen Unterschlagung von 20.000 Mark verhaftet worden.

Reichsgründungsfundgesuch in Wien.

Wien, 2. Februar. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Bundesrates gedachte der Vorsitzende Reumann des 50jährigen Geburtstages der Einigung des deutschen Reiches. Die Kundgebung, die an den Reichspräsidenten Ebert übermittelt wird, wurde vom Hause stehen angehört und mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus zu Aue. Heute, Mittwoch, ab 16 Uhr Feier des 40. Gedenktages der Gründung des 1. Jugendbundes für Entschiedenes Christentum. Ansprachen, Delklamationen, Chorgesänge und Musikvorträge. — Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Methodistische — Evangelische Freilicht.

Bismarckstraße 12. Donnerstag, 3. Februar, ab 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Thema: Eine entsiegliche Täuschung. Missionar A. Wenzel. Jedermann hat freien Zutritt.

Backvorschriften.

Vom 1. Februar 1921 ab sind zu verwenden:

- a) bei der Herstellung von Roggenbrot (Schwarzbrot):
70 Teile Roggenmehl,
15 Teile Weizenmehl,
15 Teile Strohschrot, das vom Bezirksverband Schwarzenberg geliefert wird,
auf 100 Teile Brotmehl;
- b) bei der Herstellung von Weizengebäck nur Weizenmehl.
Schwarzenberg, am 1. Februar 1921.

Der Westküstische Komunalverband für den Bezirkverband der Umlaufhauptmannschaft Schwarzenberg.

Braunkohlenpreßstein-Verkauf.

Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. Februar werden Braunkohlen-Preßsteine abgegeben. Der Betrieb kostet 8 Mark. Säcke sind mitzubringen.

Inhaber von alten Gutscheinen werden aufgefordert, die Preßsteine an den beiden Tagen abzuholen, da kein weiterer Verkauf stattfindet.

Aue, den 2. Februar 1921. Dreikönigssiedlung.

Sie werden gut debült in Schuhreparaturen in der Befohlenshalle Weitzerstraße 38.

Rohhäute u. Felle kaufen zu den höchsten Tagespreisen Auer Jungmans, Leberhandlung, Aue, Graf-Papst-Str. 19. Jenauf 550.

Bitte um Angebot gebrauchtes, gutes

18 m Holzschneidezeug Sägewerk Schmalzsch Schneberg, Sa. Postfach 19.

Spannräder, Flaschen, Alkantelle, Holzwolle u. s. w. Käfer b. D.

Prachtvolle alte Bälle für jede junge Dame in nur wenigen Tagen. Neuheitlich garantiert, unbeschädigte Umwandlung. Kunstfertig, nur Rückmarkte erwünscht. Grauflüsterer, Hannover, Osterstraße 88.

Wohnungstaubö. Wer tauscht eine Höhe im Osten billigste gelegene 4-Zimmer-Wohnung mit großem Südgiebel mit einer Größe von 100 m²? Gebot unter A. L. 768 an das Auer Tageblatt.

5000 Stück Jude-Süße spottbillig verkaufen: 5 dm, Chemnitz, Rossmühle 87. — Preisprache 800.—

Schöne, sonniges Zimmer für Jeder von höheren Preisen zu mieten unter A. L. 767 an das Auer Tageblatt.

Wir suchen per sofort für großzügigen Reklame-Artikel für alle Städte tüchtige, redegewandte Herren als Vertreter,

welche die Rundschau besuchen. Gute Provision und hoher Verdienst wird schon heute zugesichert.

Angebote unter A. L. 738 an die Geschäftsstelle des Vi. erbauen.

Gelegenheits-Kauf!

Donnerstag kommen Bahnhofstraße 38

(in der Auer Gewöllemühle) zum Verkauf:

- 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank,
- 1 Credenz, Tische, Stühle, Gartengeräte,
- Herrn-Ulster, Jacken, Garderobe-Ständer,
- Waschschranken, Liegestuhl, Standuhr und verschiedene mehr.

Großer Gelegenheitskauf junger Pferde!

Ein großer Transport erfordert.

Belgier u. Urbanner

4-, 5- u. 6jd., in allen Farben,

sowie ein großer Transport

Döbendorfer u. Ges.

Männer, 4- und 5jährig,

erstklassig, darunter mehrere

Belgische u. Oldenburger Zuchtpferde.

Verkauf mit weit eh. Garantie, höchst preiswert.

Arthur Oberländer, Leubnitz-Berndau.

Gernau 1. Nr. 268.

Gepl. Mehldorn,

5 dm, Chemnitz, Rossmühle 87.

— Preisprache 800.—

Fuchs- und Marder-Fallen (Teller-eisen) Altmetalle, Alteisen und Lumpen

kauft

Diamant's Rohproduktionshandlung, Schneeberger Straße 9.

Guterhaltes

Fa h r a b

zu kaufen geachtet.

Angebote unter A. L. 754 an das Auer Tageblatt.

Schreibmaschine und Kontrollklasse

National, neu oder gebraucht,

kauft R. Rott, Dresden, Tel. 27967. Gneisenaustr. 11.

verschiedenes mehr.

Eleganter Korbinerwagen, Zylinderhut Größe 53/4, zu verkaufen.

Angebote unter A. L. 754 an das Auer Tageblatt.

Billig zu verkaufen:

2 Schieberbetten guter Qualität,

Matratzen mit und ohne

Wasserpolster,

1 Bettgestell, Rahmen neu,

1 Gaslampe 100-fach, 125,-

1 gutes Sofa,

1 Bettwandschrank neu,

1 kleine gute Bettdecke,

1 sehr gutes Kleid, Gr. 48,

ein. auto. Kommandowagen,

1 sehr neuer Satzswagen.

Gebauten ein 12.

— Preisprache 800.—

Für die uns beim Heimgehen unseres teuren Entschlafenen des Eisenhoblers

erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlichst in Namen aller Hinterbliebenen.

Die trauernden Kinder.

Ernst Wilhelm Reinhold

ausserordentliche Aufmerksamkeit

danken wir herzlichst in Namen aller Hinterbliebenen.

Die trauernden Kinder.

Vertreter gesucht.

Hohen Verdienst bringt der Verkauf meiner Schärfapparate für Häuselmanns und Senken.

Deutlicher erkennt das Dingeln der Senken. Große Wollensäcke. Jeder Handwirt kauft. Wulter, Frank, Radnachme, Radnabe gestattet.

Max Strasser, Erfurt

5000 Pfund Reis

sind eingetroffen und kommen von heute ab zum Verkauf. — Verkäufe selbigem um fast die Hälfte billiger wie vor d. Feste. Bitte überzeugen Sie sich.

Auer Genussmittelhalle
Franziska Müller.

Zu der heutigen Mittwoch abend 1/2 Uhr im Gemeinschaftshaus stattfindenden

Feier des 40. Gedenktages der Jugendbundgründung

Liebt alle Freunde der Jugend herzlich ein Jugendbund für entschiedenes Christentum, Aue.

Rath's Kaffeehaus

Freitag, den 4. Februar 1921

Großes Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der Opfer und Hinterbliebenen der Olsnitz. Gruben-Katastrophe

Musik — Gesang — Recitation. Mitwirkende: Herr Oberlehrer Hohlfeldt, Auer Doppelquartett u. das Künstlertrio Steiner-Höfels-Tittel. Eintritt Mk. 4.-

Karten sind ab Donnerstag bei Herrn Zigarettenhändler Wilms am Markt und im Laden von Rath's Kaffeehaus zu haben

Carola Theater

Lichtspiele

Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag V. TEIL des Internationalen Abenteurer-Kolossal-Films

JUDEX

9. und 10. Episode (Judex und Favrau in den Händen der Gauner.)

Außerdem:

„Das Geheimnis des Schafotts“

Großes Sensations-Drama in 6 Akten mit Eugen Burg, Oscar Marion, WANDA TREUMANN in der Hauptrolle.

Vorführungszeiten: Wochentags 6 und 1/2 Uhr.

Restaur. „Waldschlößchen“

Freitag, Sonnabend u. folgende Tage

Bockbier - Fest

Für humoristische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Empf. Bockwürstchen, Räffes u. Auchen.

Es liegen freundlich ein

Otwin Dehne u. Frau.

Militärverein Kameradschaft, Aue

Sonnabend, den 5. Februar im Café Georgi

Hauptversammlung.

Anträge: Erhebung eines geringen Steuerabzuges für 1921; Erhöhung der Aussteuer. —

Der Vorstand.

la Portland-Zement

den deutschen Normen voll entsprechend einschl. Säcke frei jeder deutsche Station gibt ladungweise ab.

Ausnahmepreise

Ja gr. Weißkalk, Graukalk, weiß Stukkaturkalk, Gips, Zementziegel Düngekalk billigst.

Willy Wickmann, Aue, Sa. 11

Teleg.: Wickmann, Aue/Sachsen.

Fernruf: 488.

Die neue Mode gut sitzendes Korsett

als Grundlage. Die größte Auswahl in besten Ausführungen finden Sie bei billigsten Preisen im

Korsettthaus Aue i. Erzg., Ernst-Papst-Straße 4.

Zur Einführung in die Haas-Berkow-Spiele in Aue

hält kommen Freitag, den 4. Februar 1921, abends 8 Uhr im "Blauen Engel", Aue

Herr Studenten Mohr, Aue, einen Vortrag über:

„Das mittelalterliche Schauspiel“

Eintritt 1.— M. Es laden freundlich ein

die Volkschule, der Bildungsausschuss, der Wissenschaftliche Verein, der Ortsausschuss für die Haas-Berkow-Spiele in Aue.

A. Schlesinger, Stickerel-Fabrik, Oberschlema, hat noch abzugeben:

1200 m 80 cm br. Kreppfutter für Vorhänge	3.50 Mk.
200 m 80 cm bestickt Kreppfutter	9.00 "
100 m 80 cm bestickt Filzportieren	nar 20.00 "
500 m 86 cm schwer Hemden-Rohressell	nar 11.50 "
600 m 83 cm schweres Ja Hemdentuch	nar 12.80 "
2000 m 83 cm Ja schwere Elsasser Renforce, Garantieware (Selbstkostenpreis 34—36 Mk.)	nar 20.00 "

/ Das Reellste und Beste für Aussteuerwäsche.

500 m Handtücher, nur noch beste Sorten (Selbstkostenpreis 19—30 Mk.)	nur 9—18 Mk.
2000 m verschieden Kleider- und Kostümstoffe zur Hälfte des Einkaufspreises und darunter!	
Ebenso Blusen-, Hemden- und Rockflanelle, Bettuchnessel, Bettuchleinlen, Inlett, Brautflanelle, usw.	

500 m 83 cm Kleiderpoplin in allen Farben nur 19.50 Mk.

500 m 90 cm halbwoll. Poplin in allen Farben 40.— "

500 m 90 cm reinvoll. Poplin in allen Farben 51.— "

Ferner zu Fabrikpreisen aus eigner Fabrikation:

Stickerelblusen, Stickerelkleider, Wäschestickerel, Hemdpassen, halbfert. Untertäler, Rockvolants usw.

Grosse Auswahl in Klöppeldecken u. Klöppelpitzen.

Persil i Srep

wäscht schnellschnell, ersetzt Rosenbleiche, schont und erhält die Wäsche,

spart Arbeit Seife u. Kohlen.

Bestes und billigstes selbsttätiges Waschmittel

Preis Mk. 4.— das Paket

Henkel & Cie., Düsseldorf.



Herren- und Damen - Räder, Mäntel, extra pa. Schlüsse, darunter die bekannten Gleitschutz und Bergreifen. Reparaturen schnell u. billig. Sämtliches Zubehör.

A. Hendel, Fahrradhandlung, Ernst-Gebner-Platz 4, gegenüber Kaffee Rath.

Umpressen von Damen- und Herrenhüten in Stroh und Filz Annahme schon jetzt.

Rich. Helmert Nachl., Bürgelgeschäft.

Zuverlässige Sämereien für Gartenbau und Landwirtschaft kaufen Sie vorteilhaft bei

Otto Zien, Samenhandlg., Aue, Goethestraße 18. Fernruf 352. — Verlangen Sie Preisliste.

Achtung!

Preiswerte Rauchtabake Zigarren und Zigaretten!

Geben überzeugt sich von der Qualität meines eigenen Tabakates. — Offeriere freibleibend alle Schnitt-Tabake, einzigließlich Schläg-Tabake, ferner nur erste Qualitäten in Zigarren und Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Alle Wiederverkäufer wollen bitte Preisliste fordern. Großhafen extra Offerte!

Versand erfolgt unter Nachnahme. Zigarren nicht unter 1/10, ober 1/10, Tabak nicht unter 5 Pfund.

Es kommt nur einwandfreie Ware zum Versand. Bei Nichtigkeiten anstandslos Zurücknahme. — Wegen Überbedrägen von Aufträgen 10 Tage Lieferzeit vorbeh.

Un Inhaber von Steuerlager sowie Verarbeiter Tabak lose und unversteuert. Bei Aufträgen bitte Steuerlagen - Nr. oder Betriebsstätte - Nr. angeben.

Zigarren-Buch lohnend.

Fritz Heinrich, Croitendorf i. Erzg., Tabakfacherei u. Tabakwaren engros. Fernruf 57. Telegr. Abt.: Tabakheinrich, Croitendorf i. Erzgeb.

Die Tüchtige Provisions-Meilende gesucht.

höchstpreis für ausgestammtes Frauenhaar (Wirhaar) zahlen

für Stumpfen

für Gehelabfall

Stern & Gauger, Veredelungsfabrik und Saar-Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

billiger Maschinen - Verkauf!

Wir verkaufen infolge Betriebsumstellung neue u. gebrauchte Universal-Grundmaschinen, Vertikal-Grundmaschinen, Plan-Grundmaschinen, Handhebel-Grundmaschinen, Schabingmaschinen bis 650 mm Hub, Bohrmaschinen von 10 bis 75 mm bohrend auch mehrspindelige, Hobelmäschinen 1,2 und 3,3 m lang, Drehbänke bis 5 m Drehlänge u. a.

Da die Räumung wegen Platzmangel schnell vor sich gehen soll, wird jeder annehmbare Preis akzeptiert. Der Einzelhändler wegen bitten wir, etwaige Kaufabschlüsse persönlich vorzunehmen, also von schriftlichen Anfragen mögl. abweichen.

Rabensteiner Maschinen- u. Eisenbaumanufaktur G.m.b.H. Chemnitz-Rabenstein.

Telegramm- und Briefabreise: "Nameba" Rabenstein/Chemnitz.

Tel. Siegmar 574 u. 575.

Erbsen

gelbeob, grüne, Postkoffi 25 M.

Weisse Bohnen

Postkoffi 30 M. frisch verarbeit.

A. Gieseler, Wintersleben.

Gelegenheitskauf!

6 Stück fast neue Matratzen,

2 " Plüschjatos,

rot und grün,

1 " geb. Rückenjatos,

1 guterhaltertes Bettlo

und Schrank,

1 geb. Walzstich,

Große Nähmaschine,

Kinderwagen.

Albertstr. 6.

Firma achtet. — Kein Laden.

Einselfenhausierer gesucht

für garantiert zehnprozentiges

Seifenpulver

in 1-Pfund-Vordring. Grob-

stückfrei. Alfred Jacob,

Chemnitz 51, Sohlergerstr. 20.

Sägespäne-Heizofen „Thermidor“!

Welche Firma bez. welches Kohleengeschäft übernimmt Waggonladungen von

Sägespäne

auf Belieferung an Besitzer unseres

Thermido - Ofens?

Sperling & Oest, G. m. b. H., Abt.

Thermidor - Fabrikate, Dresden-U. 27,

Blonertstraße 14.

Neu! Sägespäne - Kochherd „Thermidor“

6 Kilo Sägespäne geben ungefähr 8 Stunden Kochenwärme bei 4 bis 5 Stunden Kochzeit. 8 Löcher, 2 Wärme - Räume.

Anfragen direkt erb. Propelte in 14 Tagen.

Die neue Mode

verlangt ein

gut sitzendes Korsett

als Grundlage.

Die größte Auswahl in besten Ausführungen